



INSTITUT FÜR
ÖSTERREICHISCHE
GESCHICHTSFORSCHUNG
Dr. Karl Lueger-Ring 1
A-1010 Wien
Tel. (0043) (0)1 4277-27201
ifoeg@univie.ac.at

EINLADUNG
zum 142. Institutsseminar
am Freitag, dem 9. November 2012,
um 17 Uhr c. t.
im Hörsaal des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung:

MATHIAS KÄLBLE
(Sächsische Akademie der Wissenschaften, Leipzig)

Krise und Konflikt
Der thüringische Adel und die Wettiner zur Zeit Rudolfs von Habsburg

Das Jahr 1247 markiert eine tief greifende Zäsur in der Geschichte Thüringens. Nach dem kinderlosen Tod des thüringischen Landgrafen und Gegenkönigs Heinrich Raspe IV. fiel die Landgrafschaft Thüringen nach mehr als einhundert Jahren ludowingischer Herrschaft an die wettinischen Markgrafen von Meißen, die fortan zur beherrschenden Dynastie in Thüringen wurden. Der Weg dahin war jedoch keineswegs zwangsläufig und geradlinig, sondern musste von den neuen Machthabern in zahlreichen Konflikten mit den politischen Kräften des Landes erst mühsam erkämpft werden. Dabei erweist sich insbesondere das Verhältnis der Wettiner zum thüringischen Adel als ein wichtiger Indikator für die Integration Thüringens in den wettinischen Herrschaftsbereich. Während die neuen Landgrafen bemüht waren, den Adel ebenso wie die Städte ihrer Oberhoheit zu unterwerfen, versuchten die nicht mediatisierten Grafen und freien Herren den Dynastiewechsel und die bald darauf ausbrechenden Konflikte innerhalb des wettinischen Hauses für die Ausweitung eigener Handlungsspielräume zu nutzen. Dies führte 1277 zu dem bemerkenswerten Versuch einer Gruppe von Adligen und Ministerialen, die wettinischen Landesherren unter Einschaltung des Königtums in einer Art Staatsstreich zu entmachten und die *terra Thuringiae* als erledigtes Reichslehen König Rudolf von Habsburg zu unterstellen. Die Hintergründe, Ursachen und Folgen dieses in der thüringischen Geschichte einmaligen Vorgangs sind Thema des Vortrags.

Dr. Mathias Käble

Studium der Fächer Geschichte, Philosophie und Germanistik an den Universitäten Freiburg und Wien. Anschließend Wissenschaftlicher Mitarbeiter und mehrjährige Lehrtätigkeit an den Universitäten Freiburg im Breisgau und Jena. Seit 2009 Leiter der Arbeitsstelle „Codex diplomaticus Saxoniae“ an der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig (siehe <http://www.saw-leipzig.de/forschung/projekte/codex-diplomaticus-saxoniae>).

Univ.-Prof. Dr. Thomas Winkelbauer
Institutsdirektor

Gäste sind herzlich willkommen!